

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum

**Band:** 24 (1922)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Eine Wirkerei nach einem Holzschnitt von Urs Graf

**Autor:** Major, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-160133>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine Wirkerei nach einem Holzschnitt von Urs Graf.

Von Dr. E. Major.

Es ist bekannt, daß das Kunstgewerbe der Gotik und Renaissance die ihm durch Kupferstiche und Holzschnitte vermittelten Bilder häufig als Vorlagen für seine Erzeugnisse benutzte.

Daß auch die Teppichwirkerei hiervon keine Ausnahme machte, beweist eine früher in der Sammlung Meyer-am Rhyn in Luzern befindliche Wirkerei<sup>1)</sup>, deren heutiger Besitzer uns unbekannt ist (siehe Abbildung). Sie ist eine im Gegensinn gehaltene Kopie nach dem in der letzten Nummer des «Anzeiger» erstmals beschriebenen und abgebildeten Meisterholzschnitt von Urs Graf (vgl. S. 94, Abb. 1). Freilich handelt es sich hierbei nicht um eine getreue, Strich für Strich wiedergebende Kopie, sondern um eine sowohl dem späteren Zeit- als dem Teppichcharakter angepaßte Nachbildung.

Die drei Gestalten treten in derselben Stellung zu einander auf und vollführen dieselben Bewegungen wie auf dem Holzschnitt. Nur daß sie jetzt nicht mehr in der Tracht des beginnenden, sondern in der des späteren 16. Jahrhunderts erscheinen. Das Mädchen, dessen Kopf ein Barett anstelle des Blumenschapels schmückt, trägt nunmehr den neuaufgekommenen Faltenrock mit je zwei Ärmelpuffen; der Halsausschnitt ist noch ebenso groß wie früher, doch von einem dichtgefältelten, bis zum Halse reichenden Hemd überdeckt. In gleicher Weise hat der Jüngling auf seinen nackten Hals verzichtet und zeigt dafür sein ebenso zierlich gefälteltes, hochgeschlossenes Hemd, das auch an den Ärmelschlitz in reichen Falten hervorspringt. Selbst der übrigens nicht mehr so abstoßende Alte, dem Handschuhe und Dolchmesser am Gürtel hängen, ist mit einem Faltenhemd bekleidet; der Krückstock ist jetzt in Wegfall geraten.

Die auf dem Tisch befindlichen Geräte sind auf der Wirkerei vermindert und gleichmäßiger verteilt worden. Die Laute ist noch ziemlich dieselbe, der auf dem Holzschnitt auftretende große Buckelbecher, dessen Fuß ein abgehackter Wurzelstock bildet — eine Unverfrorenheit, wie nur Urs Graf sie sich leisten kann — ist durch einen kleineren Deckelbecher mit drei Kugelfüßen ersetzt, das Warzenglas, das auf dem Tricktrackbrett stand, ist neben das Brett gestellt worden. Das Kartenspiel, die herumliegenden Früchte und das Monogramm samt der Boraxbüchse sind verschwunden.

Im Gegensatz zum Holzschnitt ist die ganze Darstellung ins Freie verlegt worden: Unten vor der Tischplatte wachsen Gräser und Kräuter, hinter den drei Gestalten streben Türkenbund und andere Blumengewächse auf, und oben in der Luft bemerkt man drei wurmartige Gebilde (Wolken?), einen

<sup>1)</sup> Exposition nationale suisse, Genève 1896, Catalogue de l'art ancien, n<sup>o</sup> 3673.

Stern, Falter und Fliege. Das Spruchband ist auf dem Teppich beibehalten, dagegen in anderer Weise geschwungen und links und rechts tief nach unten gezogen worden. Dadurch wurde das für den Teppich notwendige Breitformat erzielt; die Wirkerei mißt ca. 58 cm in der Höhe und ca. 68 cm in der Breite. Auf dem Spruchband liest man die Inschrift: «1565. Alter man loß



Wirkerei von 1565, nach Holzschnitt von Urs Graf.

voller spes. Jong sitzet neer bym zel» (= Alter Mann, lose, voller Späße. Junger sitzet näher beim Ziel).

Die Tatsache, daß der Teppich volle 54 Jahre nach Entstehung der Vorlage gewirkt worden ist, scheint uns ein Beweis dafür zu sein, daß wir doch mit einer gewissen Verbreitung des Blattes zu rechnen haben.

Im Vergleich zu dem prächtigen Holzschnitt stellt die in der Schweiz oder im Elsaß entstandene Wirkerei eine mehr dekorative Arbeit dar, der gleichwohl einige hübsche Züge — wir verweisen etwa auf die Jünglingsgestalt und das lebendige Augenspiel der drei Figuren — nicht abgehen. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß das verschollene Stück wieder zum Vorschein kommt.